

Sie ist über 50 Jahre alt, die Kreisverkehrswacht Vechta, und sie lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder. Sie ist Ansprechpartnerin in Sachen Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung für alle Bürger und Einrichtungen im Bereich des Landkreises Vechta. Der Verein engagiert sich besonders auch bei der Schulung von Kindern und Jugendlichen. Seine Arbeit wird von der „Öffentlichen“ unterstützt.

# Sicher IST SICHER



Unterstützung für eine gute Sache: Jürgen Müllender, Bereichsdirektor der "Öffentlichen" (2.v.re.), Hubert Lubberding und Willi Schiarmann (Geschäftsstellenleiter der "Öffentlichen" in Vechta (1.v.li. und 1.v.re.))

Die Palette der Präventionsprogramme für alle Altersklassen ist groß. Vom Fahrsicherheitstraining bis zu Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen, von Schulaktionen und Radfahrprüfungen bis zu Verkehrssicherheitstagen gibt es maßgeschneiderte Angebote. Unter dem Motto „Sicherheit macht Schule“ hat die Verkehrswacht ein besonderes Angebot ausgebaut, an dem sich die „Öffentliche“ finanziell beteiligt: die mobilen Verkehrsschulen. Mit den drei Meter langen Zwei-Tonnen-Anhängern fahren die Mitarbeiter, so der Vorsitzende der Verkehrswacht, Thomas Stransky, bei Grundschulen oder Kindergärten vor und zaubern in Windeseile aus den Utensilien einen kleinen Verkehrsübungsgarten: 4 Go Karts, 6 Roller, 4 Bobbycars, 4 Laufräder, dazu Verkehrszeichen, Pylonen, Zebrastrifen,

Kreisbahn und Ampel stehen bereit, und los kann es gehen.

Was den Kleinen da geboten wird, ist Lernspaß mit ernstem Hintergrund: „Erst mit etwa zehn Jahren können Kinder Gefahren im Straßenverkehr richtig einschätzen.“ Bis dahin könnten sie noch nicht wahrnehmen, ob ein Auto in weiter Ferne steht oder in schnellem Tempo auf sie zu fährt. Damit sie ein Gefühl dafür bekommen, heißt es: üben und lernen. Den Kleinen wird erklärt, wo im Straßenverkehr die Gefahren lauern, und sie lernen, sich mit Laufrad, Roller oder Bobbycar richtig zu bewegen. Das Modell kommt an: „Unsere Angebote sind für dieses Jahr schon fast ausgebucht“, sagt Stransky, der hauptberuflich als Polizist arbeitet.

Trainingseinheiten für die Kleinen gibt es nach Absprache natürlich auch auf jedem anderen größeren Gelände - wenn es sein muss, auch bei Kälte und Nebel. In der Schulung der Motorik der Kinder sieht der Vereinsvorsitzende neben der Gefahrenaufklärung einen wichtigen Ansatzpunkt. „Besonders Eltern denken oft, dass ihre Kinder da schon viel weiter sind, als dies der Fall ist.“ Mit wie viel Spaß das Thema Verkehrssicherheit verbunden sein kann, das zeigen die Kinder vom Kindergarten St. Elisabeth, die an einem kalten Februartag zum Üben gekommen sind. Mit Tempo und Spaß steuern sie den Hindernis-Parcours entlang, mit Laufrad und Bobbycar. Natürlich haben die Helfer ihnen die Strecke zuvor genau erklärt, worum es geht, wo es knifflig wird, wie sie es am besten anstellen, den Überblick zu behalten und heil anzukommen. Gar nicht so

leicht ist beispielsweise das Fahren an einem Bordstein entlang, enge Kurven zu fahren, ist schon in puncto Gleichgewicht für die Kleinen recht schwierig, und rückwärts Einparken - ganz so, wie die Großen das im Verkehr tun - verlangt Augenmaß. Zusätzlich zu den praktischen Übungen wird den Mädchen und Jungen auch eine Portion Theorie an diesem Vormittag vermittelt. Was signalisiert das rote Verkehrszeichen, welches Zeichen zeigt an, dass man Vorfahrt hat? Damit das Ganze auch später im Alltag klappt und Routinewissen der Kleinen wird, geben die Moderatoren der Verkehrswacht den Erzieherinnen ein paar Tipps mit auf den Weg.

Dass es sicherer und rücksichtsvoller auf den Straßen zugeht - genau das möchte die Verkehrswacht erreichen. Dafür wird in Vechta auch der Ernstfall auf die Tagesordnung der Sicherheitserziehung gesetzt - und zwar im „Praxistest“. Was zum Beispiel, lernen Teilnehmer in Kursen, ist eigentlich zu tun, wenn bei einem Unfall der PKW auf dem Dach zu liegen kommt? Die Insas-

sen sind meist orientierungslos, stehen unter Schock, das Blut steigt in den Kopf, Ohnmacht droht. Im Überschlagsimulator „Andy“ kann man am eigenen Körper erleben, wie sich eine Überkopplage anfühlt - und wie man sich aus dieser befreien bzw. wie man andere Personen retten kann, ohne in Panik auszubrechen. Die notwendigen Rettungsschritte lassen sich einüben unter der Anleitung Erfahrener Moderatoren - und die Teilnehmer erkennen nicht zuletzt, wie wichtig im Blick auf solche Unfallsituationen das Anliegen des Gurtes ist.

„Jeder Verkehrsunfall, bei dem Menschen zu Schaden kommen, ist ein Unfall zu viel. Deshalb sind für uns Aktianer, die zur Prävention und zur Sicherheit im Straßenverkehr beitragen, unterstützungswürdig“, begründet Bereichsdirektor Jürgen Müllender das Sponsoring der „Öffentlichen“ für die Verkehrswacht. • jü

Mehr Informationen unter:  
[www.verkehrswacht-vechta.de](http://www.verkehrswacht-vechta.de)



Bericht Hauszeitung  
„Kontakt“ der  
Öffentlichen  
Versicherung Ausgabe  
2/2008